

Deutsch-indonesische Beziehungen

JERIN – Jerman Indonesia: unter diesem Titel feiert man von Oktober 2011 bis Februar 2012 mit 60 Veranstaltungen in zwölf indonesischen Städten, das 60-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen der BRD und der Republik Indonesien. Auftakt der Veranstaltungsreihe waren zwei Konzerte in Jakarta und Surabaya, an denen insgesamt 150 Musikgruppen aus aller Welt teilnahmen. Einen weiteren Höhepunkt bildet eine Ausstellung des indonesischen Malers Raden Saleh. Saleh, heute als Wegbereiter der modernen indonesischen Kunst gefeiert, hatte im 19. Jahrhundert zwanzig Jahre in Deutschland und Europa gelebt und ist ein bedeu-

tender Angehöriger der Dresdner Spätromantik. Laut Franz-Xavier Augustin, Direktor des Goethe-Instituts in Jakarta, war Raden Saleh auch der Erste, der in umfassender Weise den Kulturaustausch zwischen Deutschland und Indonesien gefördert hatte. Doch nicht nur die kulturellen, sondern auch die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder sollen in dem Veranstaltungsprogramm entsprechend gewürdigt werden. Denn diese blicken ebenfalls auf eine jahrzehntelange Tradition zurück; gegenwärtig haben etwa 25 deutsche Unternehmen Niederlassungen in Indonesien.

vgl.: Deutsche Welle Indonesia, 29.09.2011

Pünktliche Plenarsitzung

In Zukunft sollen die Plenarsitzungen des indonesischen Parlaments pünktlich beginnen, auch wenn noch nicht genügend Abgeordnete anwesend sind, um Beschlussfähigkeit zu gewährleisten. »Unsere nächste Sitzung beginnen wir pünktlich, egal ob mit einem oder 100 Abgeordneten«, kündigte der stellvertretende Sprecher des Rep-

räsentantenhauses, Priyo Budi Santoso, unter Zustimmung der anwesenden Fraktions- und Kommissionsmitglieder an. In der Vergangenheit hatten Disziplinlosigkeit und Verspätungen der Abgeordneten zu teilweise mehrstündigen Verspätungen des Beginns von Sitzungen geführt.

vgl.: Jakarta Post, 28.10.2011

Militärische Zusammenarbeit

Die USA werden die militärische Zusammenarbeit mit Indonesien weiter ausbauen. In einem Zusammentreffen mit seinem indonesischen Amtskollegen Purnomo Yusgiantoro am 23. Oktober 2011 soll der amerikanische Verteidigungsminister Leon Panetta die Führungsrolle Indonesiens im globalen Kontext betont haben. Ein langfristiges Engagement Washingtons trage deshalb zu Sicherheit und Wohlergehen der Region bei, so Panetta. Gleichzeitig betonte der amerikanische Verteidigungsminister, dass man weiterhin ein wachsames Auge auf die Wahrung von Menschenrechten durch die indonesische Armee haben

werde. Nach zwölf-jähriger Unterbrechung aufgrund von schweren Menschenrechtsverletzungen durch die Eliteeinheit Kopassus zu Zeiten der Diktatur Suhartos, war die militärische Zusammenarbeit zwischen Indonesien und den Vereinigten Staaten erst im Juli 2010 wieder aufgenommen worden.

Im Rahmen des neuen Abkommens stellt Washington ein Radarsystem zur Überwachung der Straße von Malakka – einer Hochburg der Piraterie – zur Verfügung. Darüber hinaus verkauft Amerika 30 Kampfflugzeuge vom Typ F-16 an Indonesien.

vgl.: Deutsche Welle Indonesia, 24.10.2011

Kabinettsumbildung

Mit zwölf Umbesetzungen von Ministerposten und der Ernennung von 13 stellvertretenden Ministern war es die größte Kabinettsumbildung in der indonesischen Geschichte, die mit der offiziellen feierlichen Einführung der neu ernannten Regierungsmitglieder am 19. Oktober 2011 ihren vorläufigen Abschluss fand. In seiner Rede zu diesem Anlass betonte der indonesische Präsident Susilo Bambang Yudhoyono (SBY), die Entscheidungen bei der Kabinettsumbildung seien auf Basis einer Evaluation der bisherigen Leistungen seiner Minister und Regierungsbeamten getroffen worden und er hoffe, dass die Mitglieder des neuen Kabinetts in den verbleibenden drei Jahren seiner Regierungszeit ihren Aufgaben besser gerecht würden. Als konkrete Aufgaben, die es anzugehen gelte, nannte er u. a. das Vortreiben des Friedensprozesses in den Unruheprovinzen Aceh und Papua, die Bekämpfung von Armut und Korruption, die Sicherung von Energie- und Nahrungsmittelsicherheit, aber auch die Förderung von Disziplin und Integrität von Regierungsbeamten. So mussten beispielsweise der frühere Minister für Bergbau und Energie sowie der Handelsminister ihre Posten räumen.

Nicht auf allen Seiten jedoch wurden die Ergebnisse der Kabinettsumbildung positiv aufgenommen. Gegenüber der *Indonesia Straits Times* äußerte ein hoher Beamte, der anonym bleiben wollte: »Mit am wichtigsten für ihn [= SBY] ist es, sich eine breite Machtbasis zu schaffen, um die Wahlen von 2014 beeinflussen zu können. [...] Es geht ihm hier darum, vollkommen sichere Bedingungen zu schaffen.« Auch dass Yudhoyono zwei Minister, die unter Korruptionsverdacht stehen, auf ihren Posten belassen und mit der Ernennung von 13 stellvertretenden Ministern die bereits aufgeblasenen bürokratischen Strukturen der Regierung weiter vergrößert hatte, gab Anlass für Kritik.

vgl.: Jakarta Post, 19.10.2011; Strait Times Indonesia, 25.10.2011

Radikalismus auf dem Rückzug

Laut einer Umfrage der NGO Lazuardi Birru nimmt Radikalismus in Indonesien ab, auch wenn immer noch ein enormes Gewaltpotential bestehen bleibt. »Nur vier Prozent der Umfrageteilnehmer insgesamt haben sich in der Vergangenheit aktiv an extremistischen Aktivitäten, wie zum Beispiel Überfällen auf Bordelle oder Gotteshäuser oder der Verfolgung von Gruppen, die sie als Feinde des Islams betrachten, beteiligt«, erläutert Dhyah Madya Ruth, der Geschäftsführer von Lazuardi Birru, ein zentrales Ergebnis der Studie, das Anlass zu vorsichtigem Optimismus gibt. Allerdings enthüllt die Umfrage auch, dass ein nicht unbeachtlicher Teil der Befragten derartige Aktivitäten finanziell unterstützte (25 Prozent) oder/und Andere zur Teilnahme daran zu überreden versuchte (17,8 Prozent). Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen (37,4 bzw. 18,8 Prozent) ist hier jedoch eine abnehmende Tendenz zu verzeichnen. Insgesamt sank der »nationale Radikalismusindex« von 24,7 Punkten im Jahr 2010 auf 20 Punkte, wobei die größte Bereitschaft zu Radikalismus den Ergebnissen der Umfrage zufolge in der Provinz Aceh vorzuliegen scheint. Für die Studie waren 1.240 Indonesier in neun Provinzen befragt worden, davon 86,3 Prozent Muslime, 11,1 Prozent Christen und 2,6 Prozent Angehörige anderer Religionsgruppen.

vgl.: Jakarta Post, 05.10.2011

Unruhen in West-Papua

Nach der gewaltsamen Auflösung des dritten Papua-Volkskongresses durch die Polizei von Jayapura mit Unterstützung des indonesischen Militärs am 19. Oktober 2011, hat sich die Sicherheitslage in der indonesischen Unruheregion West-Papua dramatisch zugespitzt. Unbekannte Täter erschossen nahe der Freeport-Mine in Timika mehrere Menschen, auch Domingus Oktavianus Awes, Leiter der *Mulia Sector Police*, fiel einem Attentat zum Opfer.

Die Auflösung des symbolträchtigen Volkskongresses war durch den Chef der örtlichen Polizei, Imam Setiawan, damit gerechtfertigt worden, dass die Teilnehmer die Genehmigung der Versammlung, welche zur Diskussion der grundlegenden Rechte der Papuas und Verbesserung von deren Wohlfahrt erteilt worden war, missbraucht hätten: »Es stellte sich heraus, dass sie die Morgenstern-Flagge [= Symbol der papuanischen Unabhängigkeitsbewegung] gehisst und einen unabhängigen Staat West-Papua proklamiert haben«, so Imam; diese Aktivitäten seien nicht durch die ursprüngliche Genehmigung abgedeckt. Drei-

hundert Aktivisten wurden verhaftet.

Mit der Verlegung von zusätzlichen Polizeibeamten, die ihre Kollegen vor Ort unterstützen sollen, versucht die indonesische Regierung gegenwärtig die prekäre Sicherheitslage zu stabilisieren. Darüber hinaus rief der indonesische Präsident Susilo Bambang Yudhoyono eine Sondereinheit zur Lösung des Konflikts in West-Papua ins Leben. Die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Bambang Darmono, dem ehemaligen Generalsekretär des Nationalen Verteidigungsrates und Kommandeur der Militäroperationen in Aceh, soll zu einem konstruktiven Dialog zwischen der Zentral- und regionalen Administration beitragen. Die Lösung des Konfliktes drängt: Immer wieder werden im östlichsten indonesischen Landesteil, wo die indigene Bevölkerung über Jahrzehnte hinweg marginalisiert und unterdrückt wurde und wo bis heute das Militär eine tragende Rolle spielt, Rufe nach Unabhängigkeit laut.

vgl.: Jakarta Post, 20.10.2011, 29.10.:

Tempo Interactive, 26.10.2011

Konflikt um Lebensraum

Auf der indonesischen Insel Sumatra kommt es in letzter Zeit vermehrt zu Angriffen wilder Tiere auf menschliche Siedlungen. »Früher lebten die Elefanten und Tiger zurückgezogen in den Wäldern, vor allem im Osten und Süden von Aceh. Weil ihre eigenen Lebensräume aber zerstört und immer mehr Straßen in den Wald gebaut werden, ziehen die Tiere auf Plantagen und in Dörfer«, erklärt Chik Rini, Biologin beim *World Wide Fund For Nature* (WWF) in Banda Aceh. Die zunehmende Umwandlung von Wäldern in Plantagen, vor allem für die Palmölproduktion, zerstört ihren natür-

lichen Lebensraum. Zwar seien große Flächen der Insel, vor allem im Hochland, als geschützte Waldgebiete ausgezeichnet, doch rund 85 Prozent der bedrohten Tiere leben laut WWF außerhalb dieser Zonen. »Die Tiere bevorzugen als Lebensraum [...] Tieflandwälder – und die müssen zunehmend Plantagen weichen«, sagt die Biologin Rini. Das Problem des Artensterbens wird weiterhin dadurch verschärft, dass vom Aussterben bedrohte Tierarten wie Elefanten, Tiger, Nashörner und Orang-Utans immer noch illegal gejagt, getötet und verkauft werden.

vgl.: Spiegel Online, 25.09.2011